

Gemeinsam Hoffnung schenken

Erfolgreiches Benefizkonzert der Indienhilfswerke in Vaduz

Zum 80. Geburtstag von Gritli Schmied luden vier liechtensteinische Indienhilfswerke und die Gritli-Schmied-Indienhilfe zum Benefizkonzert in den Vaduzer Saal. Zahlreiche Gäste, auch aus Indien, ein ansprechendes Musikprogramm und eine erfolgreiche Spendenaktion prägten den Anlass.

ba.- Im Mittelpunkt des Anlasses stand eine besondere Persönlichkeit: Gritli Schmied, der dieses Benefizkonzert aus Anlass ihres 80. Geburtstages gewidmet war. «Gritli Schmied ist ein lebendiges Beispiel, was ein einziger Mensch in dieser Welt bewirken kann. Sie hat ein gut funktionierendes Hilfswerk im ärmsten Gebiet Indiens aufgebaut», sagte Lotte Kindle. Sie begrüsste als Organisatorin des Anlasses im Namen der fünf Hilfswerke «Indienhilfswerk Hilfe zur Selbsthilfe», «Promise Foundation», «One World», «Hilfswerk Liechtenstein» und «Gritli Schmied Indienhilfe». Die anschließende Laudatio hielt Heidy Eggenberger, die Gritli Schmied öfters auf ihren Indienreisen begleitet hat: «Ich kenne viele Seiten von ihr noch nicht, aber eines weiss ich, Gritli Schmied ist eine lebensbejahende Frau mit einem starken Willen, einer grossen Liebe zu den Ärmsten und mit der seltenen Gabe bedacht, herauszuspüren, wenn Not da ist, auch wenn man sie nicht sehen kann». Heidy Eggenberger erzählte auch die bewegte Lebensgeschichte von Gritli Schmied, die ihrer Meinung

nach aber Voraussetzung dafür war, sich in die Not anderer Menschen hinein versetzen zu können. Ob Bestimmung oder Berufung – Gritli Schmied gewann eines Tages eine Weltreise, die sich schliesslich zum Gewinn für tausende Menschen entwickelte. Kalkutta habe sie auf dieser Weltreise am meisten geprägt und Gritli Schmied schwor sich, irgendwann dorthin zurückzukehren, um möglichst vielen Kindern von der Strasse einen Platz im Waisenhaus zu bieten. Und daraus wurde ein grosses Hilfswerk, welches Gritli Schmied nie wollte, wie sie selbst berichtete. «Ich wollte nie ein Hilfswerk, ich wollte nur acht Kindern ein besseres Leben bieten. Ich wollte auch nie acht eigene Kinder haben, dennoch wuchs die Freude über jedes geborene Kind und so ist es auch mit dem Hilfswerk, das ständig grösser wurde.» Als die agile und junggebliebene Gritli Schmied die Bühne des Vaduzer Saales betrat um Glückwünsche, musikalische Ständchen und Blumensträuße entgegenzunehmen, gab es für sie einen tosenden Applaus. In humorvoller und sympathischer Art berichtete sie über ihre Indierlebnisse. «Mit den Armen zu arbeiten, ist nicht immer nur traurig, es kann auch ganz lustig sein», so Gritli Schmied.

Musikalische Weltreise und Projektpräsentation

Der musikalische Teil des Abends entführte die Gäste auf eine Reise rund um den Globus. Als Einleitung gab es den «Fürstin-Georgine-Marsch». Mit dem Auftritt des «Rondo Appenzell» wurde Gritli Schmied ein persönlicher

Geburtstagswunsch erfüllt. Jean-Francois Morin und Jolanta Stawarz erfreuten die Gäste mit klassischen Einlagen. Das Hackbrett-Ensemble begeisterte mit «Russian Medley».

Eine Klezmergruppe mit Markus Gsell erhielt viel Applaus für «The happy nigun» und die «Junge Singgruppe Eschen» sang sich mit mehreren Liedern in die Gunst des Publikums. Zwischen den musikalischen Einlagen kamen Georg Kaufmann, Rösle Kranz und Erich Ospelt als Vertreterinnen und Vertreter der Hilfswerke zu Wort und stellten ihre Hilfsprojekte in Indien vor.

Kollekte vom LED verdoppelt

Am Ende des Benefizkonzertes wurde eine Spendenaktion durchgeführt, die gemäss Lotte Kindle sehr erfolgreich war, deren Ergebnis aber noch nicht bekannt gegeben werden kann. Ein Dank galt aber im Vorfeld dem LED, der den Betrag verdoppeln wird. Konkret unterstützt werden damit die folgenden Hilfsprojekte:

Ein Schulprojekt in Jobat, Hilfe für Adivasi in Nordwestindien der «Gritli Schmied Indienhilfe». Ein Bildungsprojekt mit Förderunterricht für lernschwache Kinder der «Promise Foundation». Ein Projekt des «Hilfswerks Liechtenstein», das die Wiedereingliederung von körperlich und geringfügig



Mit dem Auftritt der Gruppe «Rondo Appenzell» wurde Gritli Schmied ein persönlicher Geburtstagswunsch erfüllt.

geistig behinderten jungen Menschen zum Ziel hat. Ein Projekt des «Indienhilfswerks Hilfe zur Selbsthilfe», welches das St.Mary-Spital in Orissa unterstützt. Und «One World», die beim

Aufbau eines Behindertenzentrums des Vinzentinerordens von P. Anto Poonoly helfen und auch Don-Bosco-Strassenkinderprojekte in Südindien betreuen.



Schwester Johanna Rybin (li.) und Schwester Libeth Reichlin im Gespräch mit der VU-Landtagsabgeordneten Ingrid Hassler-Gerner.



Die Initianten des Benefizkonzerts mit Gritli Schmied (3. v. r.): v. l. Marius Kaiser, Erich Ospelt, Sonja Wachter, Lotte Kindle und Inge Büchel.

Fotos: V.com/Beham

Brennpunkt Schulwegsicherheit

Eltern-Forum Ruggell regt Diskussion an

Ob und wie sicher die Schulwege für die Primarschüler in Ruggell sind, lud das Eltern-Forum zu erörtern ein. Experten und Verantwortliche stellten sich zu diesem Thema an einer Podiumsdiskussion den Fragen des Publikums.

bma.- Es herrscht Einigkeit darüber, dass absolute (Verkehrs-)Sicherheit nicht zu gewährleisten ist, doch sollte das Bestreben von privater und öffentlicher Seite sein, Rahmenbedingungen zu schaffen, die diesem Anspruch möglichst nahe kommen. Auf die Initiative engagierter Eltern ist die Podiumsdiskussion vom vergangenen Freitag zurückzuführen, deren Ziel es ist, die schwächsten Verkehrsteilnehmer stärker zu schützen. Wie eine Studie der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung (BfU) belegt, ist die Zahl der Verkehrstoten bei Fünf- bis Zehnjährigen mit Abstand am grössten. Unter der TV-reifen Moderation des Vorsitzenden des Eltern-Forums, Markus Schaper, bezogen Thomas Goop, Schulleiter der Primarschule Ruggell, Magnus Büchel, Ruggeller Gemeindepolizist und BfU-Beauftragter, und Susanne Ott, Verantwortliche für Kun-

denbetreuung bei der Liechtensteinischen Bus Anstalt (LBA), Stellung.

Hauptverantwortung liegt bei den Eltern

In der Primarschule wird sicheres Verhalten im Strassenverkehr vom ersten Schuljahr an mit den Schülern besprochen und an Verkehrskursen geübt. Was jedoch Selbstverantwortung und Gefahrenbewusstsein angeht, so sind für diese grundlegenden Eigenschaften des Kindes die Eltern verantwortlich. Der Gemeindepolizist Magnus Büchel bestätigt den Eltern in dieser Hinsicht ein gewissenhaftes Nachkommen ihrer Erziehungsverantwortung. Eine Gefahrenquelle sind stellenweise neue Verbauungen, die die Busse und Lkws zwingen, auf den Bürgersteig auszuweichen. Hinzu kommt das hohe Verkehrsaufkommen zu Stosszeiten an der Landstrasse und der Primarschule nahe gelegenen Verkehrsknotenpunkten wie Rondelle und Kreuzungen. Es liegen auch Beschwerden vor über Geschwindigkeitsüberschreitungen von Bussen in der nahen Umgebung der Schule. «In solchen Fällen gilt es, sich die Uhrzeit zu notieren und den Vorfall mir zu melden», betont Susanne Ott von der LBA. Zwar ist die besondere Rücksicht auf



V. l.: Markus Schaper vom Eltern-Forum Ruggell, LBA-Mitarbeiterin Susanne Ott, Gemeindepolizist Magnus Büchel und Schulleiter Thomas Goop.

Foto: V.com/Beham

Kinder in der Buschauffereinausbildung enthalten, dennoch müssen einige Busfahrer für dieses Thema wiederholt sensibilisiert werden. Moderator Markus Schaper hat die vorgebrachten Anliegen des Publikums und

die Ergebnisse dieser angeregten Diskussion schriftlich festgehalten und wird diese an die eingeladenen Gäste und die Gemeinde Ruggell weiterleiten. Die Podiumsdiskussion schloss mit einer von der BfU zusammengestellten

Diashow, die die erheblichen Unterschiede zwischen der Perspektive eines Kindes und eines Erwachsenen demonstriert und auf Eigenheiten im Verhalten von Kindern aufmerksam macht.